

Das Volk von Reunion kämpft nicht nur gegen die Auswirkungen der Politik der Kolonialherrschaft, es will Schluß machen mit dieser Politik und sein Recht auf Selbstbestimmung ausüben.

Um wirtschaftliche Entwicklung, sozialen Fortschritt und Aufblühen seiner Kultur zu erreichen, fordert es ein Statut demokratischer Volksautonomie.

Liebe Genossen! Es muß betont werden, daß unser Kampf dadurch schwieriger wird, daß Réunion in einer Zone liegt, für die sich der Imperialismus besonders interessiert, im Indischen Ozean.

In diesem Gebiet hat der Imperialismus schwere Niederlagen erlitten. Außer Reunion und Mayotte haben alle Anrainerstaaten und Inseln ihre Unabhängigkeit erlangt. Eine große Zahl von ihnen hat den Kampf um wirtschaftliche Unabhängigkeit aufgenommen und hat, um sie zu erreichen, den sozialistischen Weg gewählt. Das betrifft Äthiopien, Mogambique, Tansania, Madagaskar, die Volksdemokratische Republik Jemen und die Seychellen. Dazu kommt der Sturz der Schah-Diktatur in Iran und damit der Fall dieser Bastion des Imperialismus im Mittleren Osten.

Auf diese Niederlagen hat der Imperialismus mit einer massiven Militarisierung des Indischen Ozeans reagiert. Die meisten Anrainerstaaten des Indischen Ozeans und auf jeden Fall alle Völker dieses Gebietes erklären ihren Willen, diese Zone in eine „Zone des Friedens“ zu verwandeln. Die Initiativen, die von verschiedenen internationalen Organisationen wie auch von Staatsoberhäuptern ergriffen worden sind, bilden einen wertvollen Beitrag zum Friedenskampf in unserer Region.

Liebe Genossen! Das Bestreben des Imperialismus, seine Kontrolle über die Reichtümer der Anrainerstaaten und des Indischen Ozeans selbst aufrechtzuerhalten, ist ein Ausdruck der allgemeinen Krise des kapitalistischen Weltsystems. Diese Krise hat immer schwerwiegendere Konsequenzen für die Völker der Welt und tatsächliche dramatische Folgen für die Entwicklungsländer, vor allem für jene, die kein Erdöl produzieren.

Für diese Länder der „dritten Welt“ hat die Krise eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage, ein zunehmendes Absinken des Warenaustausches im Handel mit den kapitalistischen Ländern und eine steigende Verschuldung zur Folge. Daraus ergibt sich eine schnelle Verschlechterung der sozialen Lage in diesen Ländern, und dadurch ist heute das Problem des Hungers zu einem der Hauptprobleme unserer Zeit geworden. 1980 sind 50 Millionen Menschen, darunter 12 Millionen Kinder, verhungert!

Diese Situation ist um so empörender, als sie im Gegensatz zu den Möglichkeiten der modernen Technik und der Erfindungen des menschlichen Geistes steht, die vom Imperialismus mißbraucht und für noch nie dagewesene Kriegsrüstungen nutzbar gemacht werden.

Liebe Genossen! Der Ernst und die Kompliziertheit der gegenwärtigen internationa-